

Das Bühnenspiel - 389

Marlene Skala

In Love - with Shakespeare

Eine Montage Shakespearscher Dialoge zum Thema  
Liebe

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

### **Kurzinfo:**

Die Liebeswirren aus "Ein Sommernachtstraum", "Der Widerspenstigen Zähmung", "Was ihr wollt" und "Wie es euch gefällt" verquickt die Autorin hier klug mit amüsanter Raffinesse. In der musikalischen Eingangschoreografie führen erst die Frauen, dann die Männer bekannte Rollenklischees vor, die das jeweils andere Geschlecht mit staunendem Spott kommentiert. Später rasten Orlando, Graf Orsino, Benedict, Petruchio und Viola alias Caesario im Wald und diskutieren die Vor- und Nachteile der Liebe. Verlässliches weiß

eigentlich nur Petruchio, der seit vier Wochen mit Katharina verheiratet ist. Doch dessen Methode "der Widerspenstigen Zähmung" möchte der romantische Orlando nicht anwenden, er schwört auf die Poesie, um seine Rosalinde zu erobern. Benedict hingegen versichert, lieber Junggeselle bleiben zu wollen, schaffen doch er und Beatrice bisher nichts anderes, als sich mit Sätzen sowie mit Bällen zu bewerfen. Kurz darauf sieht man die Damen Rosalinde, Beatrice und Katharina beim Wandern im selben Wald. Sie drehen die Land-Karte in ihren Händen, um den richtigen Weg zu finden, mit Worten drehen und wenden sie ihre diversen Liebes-Wege. Puck und Ariel, die den Liebespaaren bei ihren Verständigungsschwierigkeiten zu Hilfe eilen sollen, haben Mühe, sich zu orientieren, so viel Verkleidungen, Verwandlungen und Verstellungen gibt es. Aber durchtrieben wie sie sind, wechseln auch Ariel und Puck, wenn es der Sache dienlich scheint, das Geschlecht und schlüpfen noch in ganz andere Rollen.

*Spieltyp:* Eine Szenencollage mit Gesang und Musik

*Bühnenbild:* Keine besondere Kulisse notwendig

*Darsteller:* 6w 4m, 2 bel.

*Spieldauer:* Ca. 70 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern

*Musik:* Ad libitum.

### **Schauplatz:**

Der Wald von Arden, ein angedeuteter Flusslauf mit einer Brücke, möglichst eine Schaukel

### **Vorschläge zur Bühne:**

Der Wald: ein großer Prospekt, abstrakt in verschiedenen Grüntönen oder mit überdimensionalen Pflanzen bemalt, davor eine getarnte Bank.

Der Fluss (z.B. blaue Folie mit Papier-Seerosen)

Eine begehbare Brücke, die über den Fluss führt

Ein großer Felsen: eine abstrakte graue Stellwand

(Wer wie wir in der Turnhalle spielt, kann gut für alles Turngeräte verwenden: Brücke = Bank, Fluss = 3 blaue Turnmatten, Schaukel = Brett zwischen den Ringen aufgehängt)

### **Kostüme:**

Die Paare sollten zur leichteren Orientierung für die Zuschauer farblich aufeinander bezogen sein.

### **Musik:**

Wise Guys "Das fremde Wesen" (Anfangs-Choreographie)  
Celine Dion "My heart will go on" [Titanic Soundtrac 1]  
(Yin-Yang)

Scott McKenzie "San Francisco" (Auftritt Petruchio zur Hochzeit mit Katharina)

William Byrd "Pavan & Galliard a 5" (Trauermarsch)

The Queen "Crazy Little Thing Called Love" (Abschluss-Choreographie)

<P14.5MI>Bitte informieren Sie bei Verwendung der Musiken die GEMA<P255D>

*Waldgeister:*

**Puck:**

kann sich in Mann, Frau, Busch und Baum verwandeln, entscheidet sich schließlich für Celia.

**Ariel:**

ebenso wandlungsfähig, spielt Olivia den Esel "Iih-Ariel" vor.

*Menschenmänner und Menschenfrauen:*

**Orsino:**

Graf, verliebt in Olivia, geliebt von Viola alias Caesario.

**Olivia:**

will von Orsino nichts wissen, sucht die wahre Liebe und findet den Esel "Iih-Ariel".

**Viola/Caesario:**

hat sich als Mann verkleidet, um dem geliebten Orsino nah zu sein.

**Petruchio:**

spielt den Macho, um Katharina zu "zähmen".

**Katharina:**

widerspenstig, wird von Petruchio gezähmt und zähmt zurück.

**Benedict:**

liebt Beatrice, schützt sich vor Zurückweisung mit scharfer Zunge.

**Beatrice:**

liebt Benedict und muss jonglieren, damit sie nicht verliert.

**Orlando:**

liebt Rosalinde und stellt seine Liebe mit Ganymed auf die Probe.

**Rosalinde/Ganymed:**

als Mann verkleidet auf der Flucht vor einer erzwungenen Heirat und auf der Suche nach dem Geliebten Orlando.

**Celia:**

Zofe und Freundin von Rosalinde, zwischen Puck und Ariel hin- und hergerissen.

**Vorspiel:**

*(Choreographie zu Frauen- und Männerrollen-Klischees*

*auf "Das fremde Wesen" (von den "Wise Guys"))*

**Text auf Frauen:**

*(Die Männer und Caesario stehen auf der Brücke und sehen kommentierend den Frauen zu, sie wippen im Rhythmus)*

Ich glaube nicht nur an die Existenz von Aliens

Ich glaub sogar, dass sie schon längst unter uns leben

*(Frauen haben einen imaginären Spiegel und machen sich schön)*

Außerirdische, die ihren Galaxien entfliehen

Und sich gradewegs zur Erde hinbegeben

Sie haben sich angepasst und sehen fast

So aus wie wir, nur schöner

Sie essen gerne Kerne, niemals Gyros oder Döner.

*(Sie begrüßen einander mit Küsschen links und rechts)*

Ich kenn ein solches Alien, das eine fremde Sprache

spricht/

Sie klingt zwar fast wie unsre, doch versteh'n kann man sie

nicht

Wenn es ja sagt, meint es nein

Will es nett sein, wirkt es kühl.

Sagt's: "Ich brauch nur fünf Minuten

Zeugt das von wirrem Zeitgefühl

*(Olivia geht auf Abstand zur Gruppe und dreht sich.*

*Schaut sie die anderen an, tun diese freundlich und bewundern sie; dreht sie sich weg, verhalten sie sich spöttisch und hämisch)*

Ich fürchte fast, beim Raumschifflanden

Beim Betreten des Planeten

Kam ihm irgendwie der Sinn für Logik vollständig

abhanden.

*(Eine entdeckt etwas Ekliges am Boden, eine Spinne, die anderen reagieren übertrieben ängstlich)*

Denn leider hält's nicht viel vom Denken

Und lässt sich viel lieber lenken

von abstrusen Emotionen

Es ist nicht leicht mit ihm zu wohnen

*(Es beginnt zu regnen, sie laufen wie die aufgescheuchten Hühner nach hinten)*

Das fremde Wesen vom unendlich fernen Stern

*(Olivia geht nach vorne und nimmt eine für sie typische Pose ein)*

Das mir so unendlich fremd ist, ich hab's trotzdem einfach

gern

*(Katharina geht nach vorne und nimmt eine typische Pose ein)*

Das Wesen, mit dem mich rein gar nichts eint,

*(Beatrice geht nach vorne und stellt sich in Pose. Sie spielt am besten mit einem Ball/Federball, idealerweise jongliert sie mit drei Bällen)*

Es ist mein geliebter Feind

*(Rosalinde kommt nach vorne, dicht gefolgt von Celia, die ihr noch die Männerkleider zurechtzieht)*

Dem ich trotzdem nicht vertrau

Dieses Wesen nennt sich Frau

Wauwuawau ...

*(Die Frauen gehen nach hinten ab und stellen sich auf, um den Männern zuzuschauen)*

### **Text auf Männer:**

Ich glaube nicht nur an die Existenz von Aliens

Ich glaub sogar, dass sie schon längst unter uns leben

*(Die Männer haben sich umgedreht, stehen mit dem Rücken zum Publikum und "pinkeln in den Fluss", sie schütteln sich, machen die Reißverschlüsse zu, richten die Hosen, Caesario wirkt verunsichert und wendet sich ab)*

Außerirdische, die ihren Galaxien entfliehn

Und sich gradewegs zur Erde hinbegeben

Aliens, die man verbannte,

Weil man rechtzeitig erkannte,

Dass sie immer viel mehr nehmen als sie geben.

*(Auf diesen Text kommen sie nacheinander von der Brücke und stellen sich frontal zum Publikum in eine jeweils typische Pose, zuletzt Caesario, dem man ansieht, dass er die Männer nachahmt)*

Sie haben sich angepasst und wirken fast

Wie wir, nur eher hässlich.

Sind nicht niedlich, selten friedlich

Und ganz sicher nicht verlässlich

*(kumpelhafte Begrüßung, kleine Rempelen als Kettenreaktionen)*

Ich kenn ein solches Alien, das eine fremde Sprache spricht

Sie klingt zwar fast wie unsre, doch es beherrscht sie leider nicht.

Will man mit ihm reden, wirkt es meistens abgelenkt

In vielen Fällen ist's nicht das Gehirn, mit dem es denkt

*(sie spielen pantomimisch ein Foul, dann einen Freistoß, Caesario hält zunächst die Hände schützend vor die*

*Brust; ein Tor wir geschossen, man gibt sich gegenseitig die Schuld)*

Vielleicht gab's ne Metamorphose beim Betreten des Planeten

Und es rutschte ihm dabei nicht nur das Herz tief in die Hose

*(sie versöhnen sich wieder und machen einen Motivationskreis, springen gemeinsam hoch)*

Es will nicht lesen, kann kaum schreiben

Und lässt sich am liebsten treiben

Von gebündelten Hormonen

Es ist nicht leicht mit ihm zu wohnen

*(einer holt einen Kasten Bier aus dem Fluss, verteilt Flaschen und sie werden geöffnet, man stößt an)*

Das fremde Wesen vom unendlich fernen Stern

Das mir so unendlich fremd ist,

Ich hab's trotzdem einfach gern

Das Wesen, mit dem mich so gar nichts eint,

Es ist mein Geliebter Feind.

*(Männer und Frauen stellen sich einander gegenüber auf und gehen auf den Rest des Songs paarweise einzeln umeinander herum und mustern sich)*

*(Die Frauen gehen nach hinten ab, die Männer bleiben auf der Bühne)*

### **1. Szene: Männerpartie**

*(Graf Orsino, Benedict, Orlando, Petruccio, Viola/Caesario)*

*(Orlando sucht sich einen bequemen Platz auf der Bank, richtet sich ein, schreibt Liebesgedichte, die er später an die grüne Fläche (= Bäume) hängt. Petruccio probiert alles aus: die Brücke auf Konstruktion und Stabilität, die Schaukel. Orsino und Benedict unterhalten sich. Viola bleibt in der Nähe, lauscht, wird nervös, weil sie in Orsino verliebt ist und schleicht sich im Laufe des Gesprächs unauffällig näher an)*

**Orsino:**

Benedict, du hast doch kürzlich Olivia gesehen ...

**Benedict:**

Olivia, Olivia ... ach die Olivia. Ich erinnere mich dunkel.

**Orsino:**

Jetzt tu nicht so, als ob ich hundert kenne. Die Prinzessin

Olivia.

**Benedict:**

Was hältst du von ihr?

**Benedict:**

Fragt Ihr mich wie ein ehrlicher Mann um meine schlichte aufrichtige Meinung? Oder soll ich Euch nach meiner Gewohnheit als ein erklärter Feind des weiblichen Geschlechts antworten?

**Orsino:**

Rede nach ernstem, nüchternem Urteil.

**Benedict:**

Sie ist zu kalt für ein warmes Lob, zu braun für ein helles Lob, zu klein für ein großes Lob. Wäre sie anders als sie ist, dann wäre sie nicht hübsch.

**Orsino:**

Schön!

**Benedict:**

Sie ist aber nicht anders als sie ist und darum gefällt sie mir nicht.

**Viola:**

*(freut sich über diese Meinung)*

**Orsino:**

*(ist beleidigt)*

Sie ist der Inbegriff vornehmer Tugend und Schönheit.

**Benedict:**

Oh, wenn es so ernst ist, dann müsst Ihr das vorher sagen, Herr Graf, damit ich weiß, was Ihr hören wollt. Ich will ja nicht in Ungnade fallen, nur weil Ihr einem Weib verfallen seid.

**Orsino:**

Ich will sie heiraten.

**Orlando:**

*(schaut von seinem Brief auf)*

Ich auch.

*(vertieft sich wieder)*

**Orsino:**

Wie beliebt?

**Benedict:**

Keine Angst! Die seine heißt Rosalinde. Das weiß hier im Wald schon jeder Baum. Er schnitt in jede Rinde: ein Herz und ihren Namen - Rosalinde.

**Orlando:**

*(beim Namen Rosalinde)*

Dass ich sie liebe, fühl ich.

**Orsino:**

Dass sie es wert ist, weiß ich.

**Benedict:**

Und ich fühle nicht, wie man überhaupt eine lieben kann. Und ich weiß nicht, wie überhaupt eine es wert sein könnte. Das ist eine Überzeugung, welche kein Feuer aus mir herausmelzen soll. Ach, alle wollen sie freiwillig unter das Joch der Ehe!

Petruchio! Petruchio!

**Petruchio:**

*(kommt heran)*

Hier! Was soll ich?

**Benedict:**

Diesen Unerfahrenen von deinem harmonischen Eheleben mit der sanften Katharina erzählen.

**Petruchio:**

Warum so ironisch? Sie ist tatsächlich sanft - mittlerweile! Nach vier Wochen Ehe mit mir.

**Benedict:**

Wenn Katharina sanft ist, dann ist Beatrice ein Engel.

**Alle:**

Be-a-tri-ce?!

**Orsino:**

Dass du den Namen einer Frau freiwillig in den Mund nimmst.

**Orlando:**

Ihn dir gemerkt hast!

**Benedict:**

Ich brauchte nur irgendeinen Vergleich. Wo waren wir stehen geblieben? Das Eheleben im Vergleich mit dem Junggesellendasein.

**Orsino:**

Na, da haben wir es doch schon. Das eine ist ein "Leben" und das andere ein "Dasein".

**Petruchio:**

Ach, das Eheleben hat seine Vorteile. Es kommt allerdings darauf an, dass man als Mann die Oberhand behält und dass man weiß, wie man eine Frau anpacken muss.

*(Er nähert sich Viola von hinten, will scheinbar ihre Brüste packen, fasst dann tiefer und hebt sie hoch. Sie windet sich und kreischt)*

**Petruchio:**

Na, Kleiner! Du klingst ja wie ein Mädchen! Keine Angst, von mir droht dir bestimmt keine Gefahr.

**Viola:**

Ich ... ich bin nur kitzelig, das ist alles. Wie war das mit Beatrice?

**Benedict:**

Ein für allemal: Dass mich ein Weib geboren hat, dafür dank ich ihr; dass sie mich aufzog, auch dafür demütigsten Dank. Abgesehen davon sind Frauen aber untreu. Weil ich ihnen das Unrecht nicht tun möchte, einer von ihnen zu misstrauen, so will ich mir das Recht vorbehalten, keiner zu trauen. Und das Ende vom Lied ist: Ich bleibe Junggeselle.

**Orsino:**

Ich erlebe es noch, dich einmal ganz blass vor Liebe zu sehen.

**Benedict:**

Vor Zorn, vor Krankheit oder Hunger, mein Fürst; aber nicht vor Liebe! Beweist mir, dass ich aus Liebe mehr Blut verliere, als ich durch eine Flasche Wein wieder ersetzen kann, so stecht mir die Augen aus mit eines Balladenschreibers Feder!

*(nimmt Orlando die Feder aus der Hand)*

So hängt mich auf über der Tür eines Hurenhauses und schreibt darunter: Zum Blinden Cupido.

*(schreibt in die Luft)*

**Orsino:**

Ein wirklich schönes Bild malst du da. Wenn du dich verliebt hast, wirst du auf unsere Barmherzigkeit hoffen müssen. So, kommt weiter! Lang genug gerastet!

*(Alle gehen ab. Orlando liest noch einen seiner Briefe vor)*

**Orlando:**

Da häng, mein Vers, der Liebe zum Beweis!

Und du, o Königin der Nacht dort oben!

Sieh keuschen Blicks aus deinem blassen Kreis

Den Namen deiner Jäg'rin hier erhoben.

O Rosalinde! Sei der Wald mir Schrift,

Ich grabe mein Gemüt in alle Rinden,

Dass jedes Aug', das diese Bäume trifft,

Ringsum bezeugt mag deine Tugend finden.

*(Er hängt ihn vermeintlich an einen Baum, es greift ihn aber Ariel, der sich mit einem großen Blatt getarnt hat. Orlando geht ab)*

## 2. Szene: Verirrte Frauen

*(Olivia, Beatrice, Katharina)*

*(Die Frauen kommen etwas unsicher und vorsichtig auf den Schauplatz. Sie schauen in eine Wanderkarte, die sie ständig drehen)*

**Beatrice:**

Ich glaube, dass wir jetzt hier sind, hier treffen drei Wege zusammen.

**Katharina:**

Wo ist denn Osten? Mein Petruchio wüsste das. Er verirrt sich nie.

**Olivia:**

Petruchio hier - Petruchio da!

**Beatrice:**

Vielleicht sind wir auch an dieser Stelle, dann müssten wir jetzt ...

**Olivia:**

Wo wir sind, ist mir egal. Hauptsache, weit genug entfernt vom Grafen Orsino!

**Katharina:**

Du bist wirklich hartherzig. So ein vornehmer, zurückhaltender Mann. Und gutaussehend dazu.

**Olivia:**

Im Vergleich zu deinem Petruchio ist er allerdings geradezu ein Idealbild, aber dazu gehört so wenig, dass es mir nicht genügt.

**Beatrice:**

Wo sind deine Krallen, Kitty? Was für ein Lämmchen hat dein Petruchio bloß aus dir gemacht?

**Katharina:**

Ich liebe ihn.

**Beatrice:**

Diesen - aufgeblasenen - Macho?

**Katharina:**

Er ist im Innersten kein Macho, aber leider weiß er das noch nicht.

**Olivia:**

Und du, die als Schoßhund ihm zu Füßen liegt, willst ihm das beibringen?

**Beatrice:**

Indem du schmachtend zu ihm aufschaut und winselst: Petruchio, du verirrst dich nie! Petruchio, du weißt eben immer, wo Osten ist!

**Katharina:**

Ach sei doch still und warte ab, bis du dich selbst verliebst.

**Beatrice:**

Davor bewahre mich der Himmel. Das bete ich jeden Morgen und jeden Abend auf den Knien. Wie sollt ich wohl so einen haarigen Mann aushalten? Lieber schliefe ich mit einem Schaf ... im Bett.

**Olivia:**

Pfui, Beatrice!

*(geht zur grünen Wand und pflückt einen von Orlandos Liebesbriefen, liest)*

Männer! Und ich dachte, dies sei ein unberührter Ort fernab vom gestelzten Hofzeremoniell. Aber was muss ich finden? Männliche Duftmarken! Und solche von der schlimmsten Sorte: Gereimte Liebesbriefe an eine Dame namens Rosalinde!

**Katharina:**

Vielleicht die Rosalinde, die immer so dick Puder aufträgt, dass ich mich frage, was passiert, wenn sie nießen muss.

**Beatrice:**

Meinst du die mit den goldblonden Locken? Die heißt aber Rosamunde. Die ist so hübsch wie sie dumm ist. So dumm, dass es weh tut. Ich weiß immer, wenn sie in der Nähe ist, dann sticht es mich im linken Knie.

**Olivia:**

O, meint ihr die Rosamunde, die mit dem Grafen Antonio verlobt war, bis er herausgefunden hat, dass sie sich heimlich noch mit anderen trifft.

**Katharina:**

Der Graf Antonio, der immer sagt: Mein Leben ist ein einziger Kampf? Und das stimmt auch: Seine Zunge kämpft ständig verzweifelt gegen die Vorderzähne und sein linker Fuß gegen den rechten und umgekehrt. Hast du schon mal mit ihm getanzt?

**Beatrice:**

Oh ja, ein ganzes Menuett! Da lob ich mir noch Benedict ...

**Beide:**

Be-ne-dict!?

**Olivia:**

Wie kommst du grad auf Benedict?

**Katharina:**

Der Benedict? Der die Frauen hasst?

**Beatrice:**

Man hasst nur das, was man auch in sich selber spürt, tief drinnen an sich selber kennt und deshalb nicht für wahr haben will.

*(Auf der Wanderkarte ist hinten ein großes Yin-Yang-*

*Symbol aufgemalt. Olivia legt es auf den Boden)*

**Olivia:**

Also hasst sein männliches Yang sein weibliches Yin?  
*(Sie positioniert Katharina auf der Yang-Fläche und Beatrice auf der Yin-Fläche. Sie stehen mit dem Rücken zueinander und legen einander die Köpfe auf die Schultern. Es wird eine gefühlvolle Musik eingespielt, z.B. Titelmelodie aus "Titanic")*

**Beatrice:**

*(hebt den Kopf)*

Oh, dieses Lied rührt mich zu Tränen, gleich muss ich weinen.

**Katharina:**

*(tritt aus dem Kreis)*

Das kannst du nicht machen. Wie steh ich dann da? Das ist doch weibisch. Verdammt noch mal, bin ich denn schwul?

**Beatrice:**

Ach, lieber Mond, hörst du mich da oben? Schick mir doch einen Menschen, der mich liebt. Ich bin so einsam.

**Katharina:**

Du weißt genau, das ist ein toter Brocken, von der Sonne angestrahlt, er hört dich nicht! Und wenn du einsam bist, dann geh in die Schenke und trink einen über den Durst.

**Beatrice:**

Ich weiß oft gar nicht, was ich will. Ich bin überhaupt nicht stark und entschieden, so wie es sein müsste.

**Katharina:**

Dann tu wenigstens so. Dreh die Lautstärke auf und lern den Gorilla-Gang. Oder hülle dich in überlegenes Schweigen.

**Beatrice:**

Aber das glaubt mir doch keiner! Schau mich doch an!

**Katharina:**

Dann such dir irgendeinen Krieg und gewinne! Und wenn's nur der Ehekrieg ist.

*(Beide steigen wieder auf das Symbol und legen sich gegenseitig die Köpfe auf die Schultern)*

**Olivia:**

Armer Benedict! Wenn es in deinem Inneren so aussieht, wundert mich nichts mehr.

*(Katharina und Beatrice treten lachend aus dem Kreis)*

**Katharina:**

Und bei Petruccio ist's nicht viel besser. Gehen wir da lang.

(Die drei gehen ab)

### 3. Szene: Wie es gebraucht wird

(Puck, Ariel)

(Sie haben bis dahin ein großes Blatt vor sich gehalten, jetzt tollten sie aus dem Grün hervor)

**Puck:**

Puck! Puck!

**Ariel:**

Ariel!

**Puck:**

Wir - Wir sind Geister und als solche Neutrum. Zum Glück.

**Ariel:**

Wir können mal Mann sein und mal Frau. Ganz nach Laune und Belieben.

**Puck:**

Und wie es grade gebraucht wird.

**Ariel:**

Wir sind unsichtbar oder sichtbar. Ganz nach Laune und Belieben.

**Puck:**

Und wie es grade gebraucht wird.

**Ariel:**

Wir können ein Baum sein oder ein Strauch. Ganz nach Laune und Belieben.

**Puck:**

Eine Quelle oder ein Tümpel. Wie es grade gebraucht wird.

**Ariel:**

Diese Menschenkinder sind so kompliziert:

Männlich / Weiblich

Maskulinum / Femininum

Yin und Yang!

Gefühl und Verstand!

Körper und Geist!

**Puck:**

Sie sind streng getrennt. Und es macht Spaß, sie zusammenzubringen.

**Ariel:**

Und durcheinander! Vor allem durcheinander!

### 4. Szene: Das Abkommen

(Rosalinde, Celia, später Ariel und Orlando)

(Rosalinde als Mann Ganymed verkleidet und Celia kommen auf die Lichtung. Ariel versteckt sich und Puck wird zum Baum, der einen Liebesbrief von Orlando trägt)

**Rosalinde:**

(liest)

Von des Osts zu Westens Inden,  
Ist kein Juwel gleich Rosalinden,  
Ihr Ruhm, getragen von den Winden,  
Trägt durch die Welt hin Rosalinden.

Alle Spiegel, die erblinden.

Vor dem Glanz von Rosalinden.

Keinen Reiz soll man verkünden

Als den Reiz von Rosalinden.

**Celia:**

So will ich Euch acht Jahre hintereinander reimen, Essen-  
und Schlafenszeit ausgenommen.

**Rosalinde:**

Zähme deine spöttische Zunge, Celia!

**Celia:**

Zur Probe:

Sehnt der Hirsch sich nach den Hinden:

Lasst ihn suchen Rosalinden

Will die Katze sich verbinden

Macht sie es gleich Rosalinden.

Reben müssen Bäum umwinden

So macht man's mit Rosalinden.

Wer die Rose sucht, muss finden

der Liebe Dorn und Rosalinden.

Hopp di Hopp und Schwupp die wumm

solche Verse, die sind krumm.

Herrin, warum gebt Ihr Euch damit ab.

**Rosalinde:**

Ich habe das an einem Baum gefunden ...

**Celia:**

Dieser Baum trägt faule Früchte. Aber wie Ihr wollt:

(liest weiter)

Sollte schweigen dieser Raum

Weil er unbevölkert - nein!

Eine Zunge jedem Baum,

Dass er redet lieb und fein.

Und an diesen schönen Zweigen

Und an jedes Spruches End

Soll man Rosalinde lesen

Und verbreiten soll der Ruf

Dass der Himmel aller Wesen  
Höchsten Ausdruck in ihr schuf.

**Rosalinde:**

Genug! Genug! Die Verse haben mehr Füße, als sie  
tragen können.

**Celia:**

Dafür konnten zwei Füße alle diese Verse hierher tragen.  
Und eine Hand hat deinen Namen in so manche Rinde  
geschnitten.

**Rosalinde:**

Ich weiß, ich weiß. Ich bin nicht so bereimt worden seit  
Pythagoras' Zeiten, wo ich eine Ratte war, die sich mit  
schlechten Versen vergiftete.

**Celia:**

Kannst du erraten, wer das war?

**Rosalinde:**

Ein Mann?

**Celia:**

*(macht eine unbestimmte Geste)*

**Rosalinde:**

Denkst du, weil ich wie ein Mann ausstaffiert bin, dass  
auch mein Herz in Hemd und Hose geht. Ich kann es  
nicht erwarten, also sag!

**Celia:**

Orlando.

**Rosalinde:**

Orlando?

**Celia:**

Orlando!

**Rosalinde:**

Du liebe Zeit! Was fang ich nun mit meinen  
Männerkleidern an? Warum hab ich sie angezogen? Bin  
ich verrückt?

**Celia:**

Erinnert Euch, so lange ist es noch nicht her. Wir sind zu  
Hause fortgelaufen - ein langer, schwerer Fußmarsch  
war's, ich hab noch Blasen an den Füßen - weil Ihr dem  
Grafen Claudio verlobt sein solltet, obwohl Ihr doch  
Orlando liebt.

**Rosalinde:**

Natürlich weiß ich das.

**Celia:**

Und weil es sich für Frauen nicht gehört, ohne  
Begleitung eines Mannes zu reisen, zogt Ihr die  
Männerkleider an.

**Rosalinde:**

Warum nicht du? Du kannst sie haben!

**Celia:**

Zwar bin ich Eure Zofe, doch das geht zu weit. Ihr hattet  
Lust, die Rollen zu vertauschen. Gebt es doch zu! Ich  
aber nicht! Und außerdem hab ich viel mehr Figur, ich  
pass in diese Kleider gar nicht rein!

**Rosalinde:**

Was tat er, als du ihn sahst? Was sagte er? Wie sah er  
aus? Was macht er hier? Fragte er nach mir? Wo bleibt  
er?

**Celia:**

Jetzt lass mich doch erzählen.

**Rosalinde:**

Du weißt, dass ich ein Weib bin: Wenn ich denke, muss  
ich gleich sprechen.

*(Orlando und Ariel kommen)*

**Celia:**

Still! Kommt er da nicht?

**Rosalinde:**

Er ist's. Verstecken wir uns!

**Ariel:**

Ich danke Euch für geleistete Gesellschaft, aber ich wäre  
ebensogern allein gewesen.

**Orlando:**

Ich auch, aber weil es sich so gehört, danke ich Euch  
ebenfalls für Eure Gesellschaft.

**Ariel:**

Also lebt wohl! Und wir wollen so wenig  
zusammenkommen wie möglich. Und ich bitt Euch,  
verderbt keine weiteren Bäume, indem Ihr Liebeslieder in  
ihre Rinde schneidet. Rosalinde! Der Name gefällt mir  
nicht!

**Orlando:**

*(zückt das Messer und will es an Puck ansetzen, der,  
getarnt mit einem großen Blatt, einen Baum bildet)*

**Puck:**

Du - du wirst es nicht wagen!

**Orlando:**

*(schrickt zurück)*

Ein Rauschen der Blätter im Winde und es klingt wie  
Rosalinde.

*(setzt das Messer wieder an)*

**Puck:**

*(versetzt ihm einen Schlag)*

**Orlando:**

*(taumelt zurück und schaut zum Baum)*



Mich traf ein Ast - grad so geschwind traf mich die Liebe zu Rosalind.

**Rosalinde:**

*(kommt hervor, hilft ihm auf die Beine)*

Was ist Euch passiert? Seid Ihr am Kopf getroffen?

**Orlando:**

Der Baum, er schlug nach mir.

**Rosalinde:**

Aha, natürlich! Vermutlich hat er sich gewehrt. Hier treibt sich nämlich ein junger Mann herum, der unsere armen Bäume missbraucht, um den Namen Rosalinde zu verewigen. Er hängt außerdem Oden in den Weißdorn und Elegien zwischen Brombeerranken. Alle für Rosalinde. Seid Ihr etwa dieser junge Mann?

**Orlando:**

Ja, ich bin's, den die Liebe so sehr schüttelt.

**Rosalinde:**

Ich glaub Euch nicht, denn es ist keines der klassischen Merkmale eines Verliebten an Euch zu finden.

**Orlando:**

Was sind das für Merkmale?

**Rosalinde:**

Eingefallene Wangen, die Ihr nicht habt; dunkle Ringe unter den Augen, die Ihr nicht habt; ein verwilderter Bart, den Ihr nicht habt. Na, den erlass ich Euch aufgrund von Jugend. Eure Strümpfe dürften nicht hochgezogen sein, das Hemd nicht richtig geknöpft, die Schuhe nicht zugeschnürt. Insgesamt müsstet Ihr eine nachlässige Trostlosigkeit an den Tag legen. Aber das tut Ihr nicht. Vielmehr seid Ihr geschniegelt, als wärt Ihr in Euch selbst verliebt.

**Orlando:**

Aber ich versichere Euch, ich bin unsterblich verliebt und hoffnungslos unglücklich.

**Rosalinde:**

Liebe ist eine Tollheit. Und wie jeder Verrückte verdientet Ihr eine dunkle Zelle und kalte Aufgüsse. Ich könnte Euch aber mit gutem Rat heilen.

**Orlando:**

Habt Ihr schon jemanden geheilt?

**Rosalinde:**

Ja, einen. Und zwar auf folgende Weise. Er musste sich einbilden, ich sei seine Liebste. Ich befahl ihm, täglich um mich zu werben. Ich, der ich nur ein einfacher Junge bin, war tieftraurig, weibisch, veränderlich; wusste nicht, was ich wollte, war stolz, phantastisch, unbeständig,

bald in Tränen, bald voll Lachen. Kurz: Von jeder Leidenschaft etwas, aber von keiner was Rechtes. So wie das bei Frauen nun einmal ist. Bald konnt ich ihn leiden, und bald nicht ausstehn, dann machte ich mir mit ihm zu schaffen, dann sagte ich mich von ihm los; jetzt weinte ich um ihn, jetzt spie ich vor ihm aus: so dass ich meinen Bewerber aus einem tollen Anfall von Liebe in einen leibhaftigen Anfall von Tollheit stürzte, welche darin bestand, sich von der Welt abzuwenden und Mönch zu werden. Und so heilt ich ihn und bin bereit, mich Eures Herzens anzunehmen, bis es so rein und von der Liebe unberührt ist wie das Herz eines - Schafes.

**Orlando:**

Ihr würdet mich nicht heilen.

**Rosalinde:**

Das könnt ich schon: Ihr müsstet mich nur Rosalinde nennen und alle Tage mich um diese Zeit an dieser Stelle treffen. Wollt Ihr?

**Orlando:**

Wär' meine Liebe nicht so völlig aussichtslos. Wäre ich Rosalindes nur ein kleines bisschen würdiger ... doch so ... sie wird mich niemals wollen.

**Rosalinde:**

So, so! Dann weiß ich nicht, warum Ihr zögert.

**Orlando:**

Ich werde morgen da sein, junger Freund. Und sei es nur, um zu beweisen, wie unauslöschlich meine Liebe ist.

**Rosalinde:**

Du musst mich Rosalinde nennen.

*(Beide gehen ab)*

## 5. Szene: Beatrice

*(Puck, Ariel, später Orsino, Benedict, dann Beatrice)*

**Ariel:**

*(zu Puck)*

Als Baum lebt man in jüngster Zeit gefährlich. Zu viel Verliebte. Ich hoffe, keiner hängt sich an mir auf.

**Puck:**

Das werden wir - wir werden das doch sicher zu verhindern wissen.

**Ariel:**

Nach Lust und Laune, wie es uns beliebt.

**Puck:**

Und wie es gebraucht wird.

*(Benedict und Orsino treten auf)*

**Benedict:**

*(kommt, gefolgt von einer Schar Mücken, versucht sich zu wehren und schlägt wild um sich)*

**Orsino:**

Komisch, sie gehen nur an dich. Hast du so heißes Blut?

Für wen?

**Benedict:**

Vielleicht ist es auch schon so weit, dass ich bei lebendigem Leib verwese.

**Puck:**

*(zu Ariel)*

Ist es vielleicht der?

**Ariel:**

Das könnte er sein. Ja, die Beschreibung trifft. Ein bisschen überspannt und übertrieben in der Gestik, hat sie das nicht gesagt?

**Puck:**

Es stimmt, er fuchtelte rum wie wild.

**Ariel:**

Entschuldigung! Seid Ihr vielleicht Herr Benedict?

**Benedict:**

Jawohl, derselbe! Mitten in der Schlacht.

**Puck:**

*(macht eine Bewegung und zieht den Mückenschwarm hinweg)*

Es genügt, ihr Lieben! Stört uns nicht weiter.

*(Benedict ist erstaunt)*

**Benedict:**

Was wollt Ihr denn von mir?

**Ariel:**

Wir wollen nichts. Wir haben nur von Euch gehört.

Durch eine Dame, die uns kürzlich hier begegnet ist.

**Puck:**

Sie sagte uns, Ihr seid des Grafen Hofnarr und es stimmt - Ihr führt hier tolle Späße vor.

**Benedict:**

Und was erzählt sie noch?

**Ariel:**

Ihr seid sonst nicht besonders witzig. Ihr hättet aber das

Talent, gemeine Lästerungen zu erfinden. Und zu verbreiten über sie.

**Benedict:**

Aha, das sagte Beatrice!

**Ariel:**

Hieß sie nicht so?

**Puck:**

Das könnte sein ...

**Orsino:**

Schon wieder Beatrice! Und Ihr habt sie verleumdete? Ist das wahr?

**Benedict:**

Oh! Das ist stark! Sie ist vielmehr mit mir umgegangen, dass es kein Klotz ausgehalten hätte. Sie sagte mir, ich sei langweiliger als starkes Tauwetter; das ging Schlag auf Schlag, mit einer so unglaublichen Geschwindigkeit, dass ich nicht anders dastand als ein Mann an einer Zielscheibe, nach welcher eine ganze Armee schießt. Sie spricht lauter Dolche und jedes Wort durchbohrt; wenn ihr Atem so fürchterlich wäre wie ihre Ausdrücke, so könnte niemand in ihrer Nähe leben, sie würde alles bis zum Nordpol vergiften. Ich möchte sie nicht heiraten und bekäme alles zur Mitgift, was Adam vor dem Sündenfall besaß.

**Orsino:**

Heiraten? Hast du heiraten gesagt?

**Benedict:**

In der Verneinung! Nein! Nie! Nicht! Niemals!

*(Beatrice kommt, ihre Bälle jonglierend, über die Brücke)*

**Orsino:**

Ist sie das nicht?

**Benedict:**

Hat Eure Hoheit nicht einen Auftrag für mich ans Ende der Welt? Ich wäre jetzt bereit, wegen des kleinsten Wunsches, der Euch in den Sinn kommt, bis zu den Antipoden zu gehen. Ich hole Euch vom äußersten Rand von Asien einen Zahnstocher, ein Haar aus dem Bart des Kaisers von China! Das tu ich lieber als mit ihr drei Worte sprechen.

**Orsino:**

Ihr bleibt! das will ich sehn. Ich grüße Euch, Beatrice.

**Beatrice:**

Oh, der Graf Orsino! Schön, EUCH zu sehen!

**Benedict:**

Beatrice ...

*(verbeugt sich minimal)*

**Beatrice:**

Ach, Benedict ... auch Ihr seid hier. Ich sah Euch gar nicht. Wie kommt es bloß, dass man Euch nie beachtet.

**Benedict:**

Wie, mein liebes Fräulein Verachtung lebt also auch noch?

**Beatrice:**

Wie sollte wohl Verachtung sterben, wenn sie solche Nahrung vor sich hat wie Signor Benedict? - Die Höflichkeit selbst wird zur Verachtung werden, wenn Ihr Euch vor ihr sehen lasst.

**Benedict:**

Dann ist die Höflichkeit ein Überläufer; aber so viel ist gewiss, alle Damen sind in mich verliebt, Ihr allein ausgenommen; und ich wollte, ich hätte kein so hartes Herz; denn wahrhaftig, ich liebe keine.

**Beatrice:**

Ein wahres Glück für die Frauen; Ihr wäret ihnen ein gefährlicher Bewerber geworden. Ich danke Gott und meinem kalten Herzen, dass ich hierin mit Euch eines Sinnes bin. Lieber wollt ich meinen Hund eine Krähe anbellern hören als einen Mann schwören, er liebe mich.

**Benedict:**

Gott erhalte mein gnädiges Fräulein immer in dieser Gesinnung! So wird doch der ein oder andre ehrliche Mann dem Schicksal eines zerkratzten Gesichts entgehen.

**Beatrice:**

Kratzen würde es nicht schlimmer machen, wäre es ein Gesicht wie Eures.

**Benedict:**

Ach, ihr wäret eine gute Lehrerin, einen Papagei das Plappern zu lehren.

**Beatrice:**

Besser ein Papagei mit meiner Zunge als irgendeine Kreatur mit der Euren.

**Benedict:**

Ich wollte, mein Gaul wäre so flink wie Eure Zunge und so ausdauernd. Trabt Ihr nur immer weiter. Ich für mein Teil habe genug.

**Beatrice:**

Immer erzählt Ihr was vom Pferd, wenn es gerade lustig wird und galoppiert davon.

**Benedict:**

Meine Empfehlung.  
(*geht ab*)

**Orsino:**

Ach, Beatrice! Da habt Ihr Signor Benedicts Herz verloren.

**Beatrice:**

Ach ja, sein Herz. Er hatte es mir eine Zeit lang geliehen. Und ich gab mein Herz als Zins dafür. Dann hat er falsch gespielt und sie mir beide abgenommen. So habt Ihr Recht, ich habe es verloren. Jetzt steh ich da ganz ohne und muss mich auch noch von ihm herzlos nennen lassen.

**Orsino:**

Den habt Ihr niedergestreckt, mein Fräulein.

**Beatrice:**

Besser als umgekehrt, sonst würd ich noch Narren als Kinder kriegen.

**Orsino:**

(*lacht*)

Ihr seid ohne Frage in einer lustigen Stunde geboren.

**Beatrice:**

O nein, gnädiger Herr, denn meine Mutter weinte. Aber es tanzte eben ein Stern und unter dem bin ich zur Welt gekommen.

**Orsino:**

Wenn ich doch einen Bruder hätte, ich gäb ihn Euch zum Ehemann.

**Beatrice:**

Oh ja, Euer Vater verstand sich auf herrliche Ehemänner. Aber da Ihr keinen Bruder habt, muss ich im Winkel sitzen und mit Ach und Weh nach einem Mann weinen.

**Orsino:**

Ich will Euch zu einem Mann verhelfen, Ihr werdet sehen.

**Beatrice:**

Ich muss nun gehen. Soll ich Olivia was bestellen, sie ist nicht weit von hier.

**Orsino:**

Nicht weit und doch so weit. Legt bei Ihr doch ein Wort ein für mich, Beatrice!

**Beatrice:**

Das tu ich sicher und Ihr kennt ja meine Zunge.

(*bei sich*)

Die guten Worte könnte ich genausogut in Essig legen.

(*Beatrice geht ab*)

**Orsino:**

(*zu Ariel und Puck*)

Wahrhaftig, ein angenehmes, munteres Mädchen. Und

findet keinen Mann.

**Ariel:**

Ich hörte, dass sie jeden Bewerber von sich wegspottet.

**Puck:**

Ich hörte es auch.

**Orsino:**

Das wäre doch eine vortreffliche Frau für Benedict!

*(Ariel und Puck schauen sich bedeutungsvoll an)*

**Ariel:**

Wenn die eine Woche verheiratet wären, dann hätten sie einander zum Wahnsinn geschwatzt. Da wären sie dann ganz nach unserem Geschmack aufs äußerste durcheinandergebracht.

**Puck:**

Ich glaube es auch.

**Orsino:**

Hört zu! Ich will nun diese Herkulesarbeit in Angriff nehmen: Nämlich Herrn Benedict und Fräulein Beatrice sterblich ineinander verliebt zu machen. Ich sähe die beiden gerne als Paar und zweifle nicht an dem Zustandekommen, wenn ihr zwei helft und das tut, was ich sage.

*(Puck und Ariel schauen sich bedeutungsvoll an)*

**Ariel:**

Ganz nach Lust und Laune.

**Puck:**

Und wie es gebraucht wird.

*(Alle drei tuscheln miteinander, dann schickt Orsino Puck und Ariel weg)*

## 6. Szene: Männerliebe - Frauenliebe

*(Viola, Orsino)*

*(Viola tritt zu Orsino, der noch immer vor sich hin lacht)*

**Viola:**

So munter, mein Fürst, hab ich Euch lange nicht gesehen. Wohin ist Eure Melancholie?

**Orsino:**

Ich freu mich nur für andere, nicht für mich.

Merkwürdig, wenn ich dich seh, dann ...

**Viola:**

Was dann?

**Orsino:**

Es gibt mir einen Stich.

**Viola:**

Wohin?

**Orsino:**

Zwischen Herz und Magen. Vielleicht, weil du so jung bist, so am Anfang. Komm näher.

*(Er legt ihr den Arm um die Schulter)*

Wenn du jemals liebst, denk an mich in den süßen Qualen,

Denn so wie ich sind alle Liebenden, unstet und launenhaft in allem, mit Ausnahme des einen Bildes des Wesens, welches ganz geliebt wird. Gefällt dir das?

**Viola:**

Die Worte haben ein Echo in mir gerade dort, wo meine Liebe wohnt.

**Orsino:**

Also bist du trotz deiner Jugend schon verliebt?

**Viola:**

Ja, seit ich hier in Eurer Gesellschaft bin, ein wenig.

**Orsino:**

Was für ein Mädchen ist es?

**Viola:**

Von Euren Farben.

**Orsino:**

So grob? Dann ist sie deiner gar nicht wert. Ihr Alter?

**Viola:**

Etwa so alt wie Ihr.

**Orsino:**

Zu alt, beim Himmel! Wähle doch ein Weib sich einen Älteren stets! So passt sie zu ihm und die Liebe ihres Mannes hat Bestand. Denn, Junge, wie wir uns auch rühmen mögen - unsere Neigungen sind unsicher, schwankender, gieriger als die der Frauen.

**Viola:**

Ach so!

**Orsino:**

So wähle eine jüngere Geliebte. Sonst hält unmöglich deine Liebe stand. Denn Mädchen sind wie Rosen: kaum entfaltet, ist ihre holde Blüte schon veraltet.

**Viola:**

Ja, so sind sie! Traurig, so zu sein und zu sehen, wie die Zeit vergeht ...

*(Ariel und Puck schleichen sich von hinten an, werden zu Bäumen und lauschen. Ab und zu schauen sie sich an und kommentieren stumm, was sie hören)*

**Orsino:**

Bitte, geh für mich zur grausamen Olivia! Entfalt ihr

meiner Liebe Macht, lass sie erstaunen über meine Treue und klag ihr meinen Schmerz.

**Viola:**

Doch Herr, wenn sie Euch nun nicht lieben kann?

**Orsino:**

Die Antwort nehm ich nicht.

**Viola:**

Doch, Ihr müsst ja. Denkt Euch, es gäbe ein Mädchen, das vielleicht ebensolche Herzenspein für Euch fühlt, wie Ihr fühlt für Olivia: Wenn Ihr sagt, Ihr liebt sie nicht, muss sie nicht diese Antwort nehmen?

**Orsino:**

Nein, keines Weibes Brust erträgt solche Leidenschaft, wie sie in meinem Herzen klopft; eines Weibes Herz kann solche Fülle gar nicht fassen. Frauen genießen die Liebe wie eine gute Speise. Sie trifft nur ihren Gaumen, nicht das Herz. Doch meine Liebe ist so hungrig wie die See, und kann genau so viel verdau'n: vergleiche nie die Liebe einer Frau mit meiner Liebe zu Olivia.

**Viola:**

Ja, doch ich weiß -

**Orsino:**

Was weißt du, sag nur an!

**Viola:**

Zu gut nur, wie eine Frau liebt. Ganz sicher sind sie grad so treu wie wir. Mein Vater hatte eine Tochter, welche liebte wie ... so wie ich vielleicht, wär ich ein Weib, mein Fürst, Euch lieben würde.

**Orsino:**

Wie ging das zu?

**Viola:**

Ein leeres Blatt, mein Fürst. Sie sprach von ihrer Liebe nie und ließ Verheimlichung, wie eine Knospe den Wurm, an ihrer Purpurwange nagen. Traurig und in bleicher, welcher Schwermut saß sie wie die Geduld auf einer Gruft, und lächelte dem Kummer zu. Sagt, war das nicht Liebe? Wir Männer reden mehr und schwören, doch uns treibt die Gier der Triebe. Im Schwören sind wir stark, schwach später in der Liebe.

**Orsino:**

Starb deine Schwester dann an ihrer Liebe?

**Viola:**

Nur ich bin von den Söhnen ... und Töchtern meines Vaters noch am Leben. Doch ich weiß nicht, soll ich zum Fräulein?

**Orsino:**

Ja, auf! Eile! Gib ihr diesen Schmuck; sag ihr, dass ich weder Weigerung noch Verzögerung ertrage.

*(Orsino geht, Viola trödelt noch und schaut ihm nach.)*

*Sie zieht sich den Ring an, nimmt ihn wieder ab. Es wird deutlich, dass sie in ihn verliebt ist)*

## 7. Szene: Wer zuerst?

*(Celia kommt auf die Lichtung und schaut sich suchend um; Ariel und Puck treten zu ihr)*

**Ariel:**

Ich bin ein Mann!

**Puck:**

Seit wann?

**Ariel:**

Seit jetzt. Meine Liebe ist stark und hungrig wie das Meer! Sie verschlingt die Mädchen als Knospen und spuckt sie verwelkt wieder aus.

**Puck:**

Es ist grausam.

**Ariel:**

Gar nicht, denn die Frauen fühlen in der Liebe sowieso nicht mehr als beim Essen von ... Brombeerkekse. Hat er nicht so gesagt?

**Puck:**

Ich bin eine Frau!

**Ariel:**

Aha!

**Puck:**

Ich verzehre mich vor Liebe, aber ich lasse es den Mann nicht merken. Ich schweige und warte und warte und schweige.

**Ariel:**

Und warum sagst du nichts?

**Puck:**

Die Hirschkuh sagt ja auch nichts, sie wartet und schweigt und die Hirsche röhren und kämpfen.

**Ariel:**

Aber es sind doch Menschen und keine Hirsche!

**Puck:**

Nein, es sind Männer und Frauen. Ich glaube, da liegt das Problem.

*(Celia kommt auf die Lichtung)*

Da! Wir probieren es aus!

*(springt auf Celia zu)*

**Ariel:**  
Du hast doch eben gesagt, du bist eine Frau.

**Puck:**  
Dann bin ich eben jetzt ein Mann.  
*(spricht über die Schulter zurück)*  
Wie es gerade gebraucht wird.  
*(zu Celia)*  
Stell dir einmal vor, ich bin unsterblich verliebt in dich und du in mich.

**Celia:**  
*(schaut Puck an)*  
Na so was!

**Puck:**  
Nur ein Spiel! Komm schon!

**Celia:**  
Du bist ja ganz hübsch, also gut: Ich stell es mir vor. Mir ist ohnehin sehr langweilig in diesem Wald.

**Puck:**  
Dann sag mir, dass du mich liebst!

**Celia:**  
Das gehört sich nicht. Du bist der Mann. Du musst es zuerst sagen.

**Puck:**  
Nein du!

**Celia:**  
Nein du!

**Puck:**  
Warum ich?

**Celia:**  
Ich kann ja nicht sicher wissen, ob du mich liebst, bevor du es nicht gesagt hast.

**Puck:**  
Und ich nicht, bevor du es nicht sagst.

**Celia:**  
Aber für mich ist es peinlicher als für dich!

**Puck:**  
Was meinst du mit "peinlich"?

**Celia:**  
Na, das weiß doch jeder! Ein Mädchen, das sich so weit vorwagt, zuerst die Liebe zu gestehen, verschreckt den Mann. Du kriegst Angst und weg bist du. Womöglich mit meiner Unschuld.

**Puck:**  
Warum kriege ich Angst?

**Celia:**  
Weil ich nicht still und fügsam bin. Schließlich bist du

kein Pantoffelheld und außerdem älter als ich.

**Puck:**  
Stimmt, stimmt! Das habe ich vergessen. Die Frau muss immer jünger sein, sonst hält es nicht stand.

**Ariel:**  
Gut erhaltener Puck - Mitte fünfzig, 1,60m, 60kg, naturverbunden - sucht hübsche, anschmiegsame Frau plus/minus dreißig zwecks Gründung einer Familie.

**Celia:**  
Bist du schon fünfzig?

**Puck:**  
So ungefähr. Ist das viel?

**Celia:**  
Das kommt aufs Geld an. Bist du reich?

**Ariel:**  
Landbesitz. Wald- und Wildbestand.

**Celia:**  
Nicht schlecht.

*(wendet sich zu Ariel)*

Und Ihr! Genau betrachtet, seht Ihr noch vornehmer aus. Habt Ihr vielleicht noch mehr zu bieten?

**Puck:**  
Es ist ein Spiel!

**Celia:**  
Aus Spiel wird manchmal Ernst.

*(Man hört Rosalinde rufen)*

Celia! Celia!

**Celia:**  
Das ist meine - mein Herr! Wir sehen uns bald wieder und spielen weiter.

*(Puck und Ariel flüchten)*

## 8. Szene: Rosalindes Lektion

*(Rosalinde, Celia; später Orlando)*

**Rosalinde:**  
Sage mir nichts, ich will weinen.

**Celia:**  
Meinetwegen, aber bedenke, dass Tränen einem Mann nicht anstehen.

**Rosalinde:**  
Aber habe ich nicht Grund zu weinen?

**Celia:**  
So gute Gründe, wie man sich nur wünschen kann. Also gut! Weine!

**Rosalinde:**  
Warum versprach er mir, diesen Morgen zu kommen und kommt nicht?

**Celia:**  
Er ist eben nicht treu.

**Rosalinde:**  
Denkst du das wirklich?

**Celia:**  
Was seine Liebesschwüre angeht, schon.

**Rosalinde:**  
Du meinst, er liebt nicht?

**Celia:**  
Wohl nicht.

**Rosalinde:**  
Du hörtest ihn doch schwören!

**Orlando:**  
*(tritt auf)*  
Ich grüße Euch, als ob Ihr Rosalinde wärt!

**Rosalinde:**  
Nicht als ob! Ich bin es, bin von nun an für Euch Rosalinde! Wo kommt Ihr denn jetzt her? Ihr - ein Liebhaber? Spielt Ihr mir noch so einen Streich, so kommt mir nicht wieder vors Gesicht.

**Orlando:**  
Meine schöne Rosalinde, es ist noch keine Stunde später als ich versprach.

**Rosalinde:**  
Ein Versprechen in der Liebe um eine Stunde brechen? - Wer auch nur ein Tausendstel einer Sekunde in Liebessachen versäumt, dem hat Cupido bestenfalls auf die Schulter geklopft, aber sein Pfeil hat ihn nicht ins Herz getroffen.

**Orlando:**  
Verzeiht mir, liebe Rosalinde!

**Rosalinde:**  
Nein, wenn Ihr so saumselig seid, kommt mir nicht mehr vor die Augen: Ich hätte es ebenso gern, dass eine Schnecke um mich freite.

**Orlando:**  
Eine Schnecke?

**Rosalinde:**  
Ja, eine Schnecke! Denn kommt solch eine Liebhaber gleich langsam, so trägt er doch sein Haus mit sich. Was könnt Ihr einer Frau denn Bessres bieten? Also gut: Freit um mich! Denn ich bin jetzt in bester Laune, vielleicht willige ich ein. Was würdet Ihr zu Eurer echten Rosalinde

sagen, wenn Ihr um sie freitet?

**Orlando:**

Ich würde sie küssen, ehe ich spräche.

**Rosalinde:**

Nein, erst müsst Ihr sprechen, und wenn Ihr dann stockt, weil Ihr nichts mehr zu sagen wisst, dann nehmt Ihr Zuflucht zum Küssen.

**Orlando:**

Und wenn der Kuss verweigert wird?

**Rosalinde:**

Dann müsst Ihr eben darum bitten und schon sprecht Ihr wieder.

**Orlando:**

Wer kommt schon ins Stocken, wenn er vor seiner Liebsten steht?

**Rosalinde:**

Das müsst Ihr aber, weil ich Euch Euren inneren Aufruhr sonst nicht glaube.

**Orlando:**

Ach, Rosalinde ... Es macht mir wirklich Freude, Euch so zu nennen, weil ich so gern von Rosalinde spreche.

**Rosalinde:**

Und in der Person von Rosalinde sage ich: Ich will Euch nicht.

**Orlando:**

So sterbe ich in meiner eigenen Person!

**Rosalinde:**

Diese arme Welt ist fast sechstausend Jahre alt und in der ganzen Zeit ist noch kein einziger Mensch aus Liebe gestorben. Nimm nur Leander, der hätte noch manches schöne Jahr gelebt, und wäre Hero dreimal Nonne geworden. Doch in einer heißen Sommernacht ging der Arme baden im Hellespont, bekam den Krampf, ertrank, und die albernen Chronisten schrieben auf, er sei wegen Hero gestorben. Doch das sind lauter Lügen: Die Menschen sind von Zeit zu Zeit gestorben, und die Würmer haben sie gefressen: aber keiner starb aus Liebe!

**Orlando:**

Ich möchte wirklich nicht, dass meine richtige Rosalinde so denkt, denn schon ein Stirnrunzeln von ihr könnte mich töten.

**Rosalinde:**

Es tötet keine Fliege. Na gut, dann will ich Eure Rosalinde in einer gutwilligen Stimmung sein: Erbittet von mir, was Ihr wollt.

**Orlando:**

Dann liebe mich, Rosalinde!

**Rosalinde:**

Ja, das will ich, freitags und samstags und so weiter.

**Orlando:**

Und willst du mich haben?

**Rosalinde:**

Ja, und noch zwanzig von deiner Art.

**Orlando:**

Was sagst du?

**Rosalinde:**

Seid Ihr denn nicht gut?

**Orlando:**

Ich hoffe es.

**Rosalinde:**

Des Guten kann man nie zu viel haben.

*(nimmt Orlandos Hand)*

Komm, Celia, du sollst der Priester sein. Traue uns!

**Celia:**

Wollt Ihr, Orlando, gegenwärtige Rosalinde zum Weibe haben?

**Orlando:**

Ja.

**Rosalinde:**

Ich nehme dich, Rosalinde, zu meiner Frau.

**Orlando:**

Ich nehme dich, Rosalinde, zu meiner Frau.

**Rosalinde:**

Und ich nehme dich, Orlando, zu meinem Ehemann.

Und wie lange wollt Ihr mich behalten, jetzt, da Ihr mich besitzt?

**Orlando:**

Immerdar und einen Tag.

**Rosalinde:**

Sag einen Tag und lass immerdar weg! Denn: Ich will eifersüchtiger sein als ein Löwe, schriller als ein Papagei, launischer als eine Katze. Und ich werde wegen nichts weinen und das gerade dann, wenn du lustig sein willst. Aber lachen werde ich wie eine Hyäne, wenn du zu schlafen wünschst.

**Orlando:**

Aber wird meine Rosalinde das tun?

**Rosalinde:**

Bei meinem Leben. Sie wird es machen wie ich.

**Orlando:**

Sie ist aber klug.

**Rosalinde:**

Genau, sonst hätte sie nicht den Verstand dazu. Je klüger eine Frau ist, desto verkehrter ist das. Versperrt dem Geist einer Frau die Türen, dann fliegt er zum Fenster hinaus. Macht ihr das Fenster zu, will er durchs Schlüsselloch. Verstopft Ihr das, so fliegt er mit dem Rauch aus dem Schornstein. Mag sein, Ihr findet Eure Frau und ihren Geist bald in des Nachbarn Bett.

**Orlando:**

Wie geistreich muss sie sein, das zu entschuldigen?

**Rosalinde:**

Sie sagt einfach, sie wär gekommen, Euch bei der Nachbarin zu suchen! Ihr werdet sie nie ohne Antwort finden, es sei denn, sie wäre ohne Zunge unterwegs.

**Orlando:**

Oh, es ist spät geworden. Ich muss gehen, nur für zwei Stunden.

**Rosalinde:**

Ach nein, Geliebter, ich kann dich nicht zwei Stunden lang entbehren.

**Orlando:**

Ich muss zum Herzog Orsino, mich ruft die Pflicht. Um zwei Uhr bin ich wieder hier.

**Rosalinde:**

Ja, geht nur! Geht nur! Das hab ich kommen sehen und meine Freundinnen sagten es voraus! Mit Eurer Schmeichelzunge habt Ihr mich gewonnen. Und wieder eine mehr, die verlassen wird. So komm denn, Tod! - um zwei habt Ihr gesagt?

**Orlando:**

Ja, süße Rosalinde!

*(geht ab)*

**Celia:**

Da habt Ihr durch Euer Geschwätz unser ganzes Geschlecht in den Schmutz gezogen!

**Rosalinde:**

Dabei bin ich ja so verliebt: abgrundtief.

**Celia:**

Bodenlos.

**Rosalinde:**

Ich sage dir, Celia, ich kann nicht ohne seinen Anblick sein. Jetzt such ich mir einen Platz im Schatten und werde seufzen, bis er wiederkommt.

**Celia:**

Und ich will schlafen.

*(Beide gehen ab)*



## 9. Szene: Schaukel

(Olivia auf der Schaukel, Katharina und Beatrice geben ihr Schwung)

**Olivia:**

Das ist ein Platz, wie für mich geschaffen. Ach, könnt ich hier für immer bleiben. Im Freien.

**Katharina:**

Und zwischen Himmel und Erde.

**Olivia:**

Wir müssen aber auf den Boden. Alle.

**Beatrice:**

Aber Ihr seid doch reich und habt ein Schloss, Ihr könnt Euch jede Freiheit nehmen.

**Olivia:**

Mein Schloss ist groß und doch so eng. Und der Boden ist dort glatt poliert. Und trotzdem viel morastiger als hier, auch wenn man es nicht sieht. Und es gibt keinen, der mir rät, wohin ich treten soll. Mein Vater und mein Bruder sind beide tot, der Onkel trinkt und möchte mich an seinen Saufkumpan verkuppeln.

**Katharina:**

Und Graf Orsino?

**Olivia:**

Hör auf von dem! Er liebt mich nicht.

**Katharina:**

Das sagt er aber.

**Olivia:**

Was kennt er denn von mir als meine äußere Fassade. Was liebt er denn? Er hat mich kaum gesprochen.

**Katharina:**

Das liegt aber an dir.

**Olivia:**

Würde er mich auch wollen, wenn mein Besitz nicht an den seinen grenzte oder wenn ich gar nichts hätte?

**Beatrice:**

Nicht sehr wahrscheinlich.

**Olivia:**

Also wär es ein Handel ohne Liebe und ich werde mich nicht verkaufen.

**Katharina:**

Vielleicht findet die Liebe sich noch ein, wenn Ihr einander besser kennt.

**Beatrice:**

Du sprichst wohl aus Erfahrung.

**Katharina:**

Ja, auch Petruccio wollte erst mein Geld. Du weißt, die Mitgift war sehr hoch, ich war ein schwerer Fall, immer so wütend auf alle Welt. Am meisten hasste ich die jüngere Schwester. Mein Vater hat den Brand gelegt: Solange ich nicht verheiratet war, durfte sie sich keine Hoffnung machen. Und sie ist lieb und sanft im Gegensatz zu mir.

**Olivia:**

Warum warst du so wild?

**Katharina:**

Mein Vater hatte keinen Sohn und so erzog er mich, als ob ich einer wäre. Ich ritt und jagte, sagte alles frei heraus und dann, ganz plötzlich, hat er sich besonnen, dass das nicht geht. Von heute auf morgen sollte ich zum Schmusekätzchen werden nach meiner Schwester Vorbild.

*(Sie stößt die Schaukel wütend weg)*

**Olivia:**

Und was dein Vater nicht geschafft hat, hat dein Petruccio vollendet.

**Katharina:**

Ich sehe meinen Weg jetzt klarer.

**Beatrice:**

Und ich sehe da jemanden kommen. Einen Mann.

*(Auftritt Viola)*

**Olivia:**

Kein Mann, ein Junge bloß.

**Viola:**

Ein Mann.

*(Sie flüstert mit Katharina)*

**Katharina:**

Ein Bote vom Herzog Orsino!

**Viola:**

Ich suche die Gräfin Olivia. Seid Ihr das?

**Olivia:**

Wendet Euch zunächst an mich!

**Viola:**

Allerstrahlendste, auserlesene und unvergleichliche Schönheit. - Ich bitte Euch, sagt mir, ob Ihr Olivia seid. Ich möchte nicht gerne meine Rede an die verkehrte Dame halten, denn erstens ist sie meisterhaft verfasst und zweitens habe ich mir große Mühe gegeben, sie auswendig zu lernen.

**Olivia:**

Wer seid Ihr und woher kommt ihr?

**Viola:**

Das steht nicht in meinem Text.

**Olivia:**

Seid Ihr Schauspieler?

**Viola:**

Nein, aber andererseits: Ich bin nicht, was ich spiele.

Seid Ihr Olivia?

**Olivia:**

Ja. sprecht!

**Viola:**

Dann werde ich meine Lobrede fortsetzen und dann zum Kern der Botschaft kommen.

**Olivia:**

Kommt gleich zum Wesentlichen, spart Euch das Lob.

**Viola:**

Ach, ich habe mir so viel Mühe gegeben, es auswendig zu lernen und es ist sehr poetisch.

**Olivia:**

Also ist es erdichtet und nicht wahr, heraus damit!

**Viola:**

Schönstes Fräulein -

**Olivia:**

Wo steht Euer Text?

**Viola:**

In Orsinos Brust.

**Olivia:**

Das dachte ich mir, ich hab ihn von einem anderen Boten schon gehört. Ist das schon alles?

**Viola:**

Er liebt Euch! Mit Tränenflut und Flammenseufzern.

**Olivia:**

Oh ja! Und schickte Euch, um mich davon zu überzeugen.

Er weiß längst, dass ich ihn nicht lieben kann.

**Viola:**

Wenn ich so liebte wie er, dann könnt' ich Eure Weigerung nicht verstehen. Ich würde hier mein Zelt aufschlagen, und Euch nicht von der Seite weichen. Ich würde Liebes- und Klagelieder schreiben, die würd ich singen Nacht für Nacht. Ich würde alles andre aufgeben, so dass Ihr seht: Mir ist nichts wichtiger als Ihr. Ich würde mich als Frau verkleiden, um stets euch nah zu sein. Ich würde sogar ... sogar ertragen, wenn Ihr Euch einen anderen suchtet, wenn Ihr nur glücklich wäret. Denn Euer Unglück schnitte in mein Herz. Und das sind

keine leeren Reden, glaubt mir. Ich weiß, wovon ich spreche.

**Olivia:**

Das sieht man.

*(bei sich)*

Und er - er sendet Boten ...

*(laut)*

Wer weiß, wie weit Ihr damit bei mir kommen würdet.

Wie ist Eure Herkunft?

**Viola:**

Ich bin ein Edelmann.

**Olivia:**

Geht schnell zurück zu Eurem Herrn und sagt ihm, ich kann ihn nicht lieben. Und ich will weiter davon auch nichts hören. Es sei denn ... Ihr kämt und würdet mir berichten, wie er es aufgenommen hat. Ja, kommt ruhig wieder.

**Viola:**

Die Liebe mache dem das Herz zu Stein, den Ihr einmal lieben werdet, damit Ihr wisst, wie weh Verachtung tut. Adieu, stolze Grausamkeit!

*(Viola geht)*

**Olivia:**

Welche Entschlossenheit und Überzeugung! Natürlich ist er noch sehr jung; na ja, etwa so alt wie ich ... und ... er versteht, was wahre Liebe ist. So müsste es sein. Nicht Worte. Oh, Allerschönste! Oh, Anbetungswürdige! Wie leicht ist das dahingesagt! Taten sind Beweise.

**Katharina:**

Oh. So viel willst du? Du tust Orsino Unrecht. Er ist ein ruhiger und ein ernster Mann. Du könntest dich bestimmt auf ihn verlassen.

**Olivia:**

Wie auf mein schweres Bett aus Holz und meine Wand aus Stein. Das ist mir nicht genug.

*(Katharina und Olivia gehen ab)*

**Beatrice:**

Orsino ist ihr nicht genug. Hoffentlich muss sie das nicht irgendwann bereuen.

*(geht ab)*

## 10. Szene: Kampf auf der Brücke

*(Celia, Ariel und Puck, dann Rosalinde und Viola; nach und nach alle)*

**Ariel:**  
Na, schönste Dame, wollt Ihr mich oder etwa den da?

**Puck:**  
Mich. Mich! Ich bin viel schöner!

**Celia:**  
Wer ist reicher? Wer hat mehr zu bieten?

**Ariel:**  
*(zeigt in eine Richtung)*  
Ich! Ein Reh auf sonnendurchfluteter Lichtung! Na, gefällt dir das?

**Celia:**  
*(schaut hin)*  
Wie idyllisch!

**Puck:**  
Ein Einhorn im Nebel!

**Ariel:**  
Was? Ein Nebelhorn?

**Celia:**  
Ein weißes Einhorn mit silberner Mähne. Und ich habe geglaubt, das gibt es nur im Märchen!

**Ariel:**  
Eine Horde Wildschweine, die das Einhorn vertreiben!

**Celia:**  
*(stürzt sich Ariel mit einem Schrei an den Hals)*  
Sie kommen direkt auf uns zu!

**Ariel:**  
Keine Angst! Ich hab das im Griff!  
*(Er macht eine Geste)*

**Celia:**  
Oh, sie sind weg. Was du alles kannst. Mit dir braucht man sich wirklich nicht zu fürchten.

**Puck:**  
Es regnet!

**Celia:**  
*(versucht, sich zu schützen)*  
Aber es war gar keine Wolke am Himmel.

**Puck:**  
Komm zu mir. Hier regnet es nicht!

**Celia:**  
*(läuft zu ihm und wundert sich)*  
Tatsächlich. Oh, ich sehe, ihr seid alle beide eine gute Partie. Es lässt sich nicht entscheiden.

**Puck:**  
Dann nimmst du eben beide! Dann gibt es schon keinen Streit.

**Celia:**

Wie bitte? Wie stellt ihr euch das vor? Das ist ja Poly...

Poly..., na eben Sünde.

**Ariel:**

Ihr dürft nur einen Mann haben?

**Celia:**

Nein, so schlimm ist es nun wieder nicht. Nur einen Ehemann.

**Puck:**

Ein Ehemann - und was ist der andere?

**Celia:**

Der Liebhaber.

**Ariel:**

Was wären da jeweils die Vor- und Nachteile?

**Celia:**

Der Ehemann bleibt. Die Liebhaber wechseln.

**Puck:**

Dann will ich der Ehemann sein!

**Ariel:**

Nein ich!

**Celia:**

Ja, dann müsst ihr eben um mich kämpfen!

**Puck und Ariel:**

Kämpfen!?

**Celia:**

Schwerter habt ihr ja nicht! Aber ich bin auch keine Dame, bei mir tun's auch die Fäuste.

**Puck und Ariel:**

*(schauen ihre Fäuste an und gehen in Position)*

**Puck:**

Ich soll dich schlagen.

**Ariel:**

Aber nicht zu hart.

**Puck:**

Wo denkst du hin?

*(Caesario/Viola und Ganymed/Rosalinde nähern sich von beiden Seiten der Brücke. Beide sind in Selbstgespräche versunken, murmelnd. Viola kommt von der Frauenseite, Rosalinde von der Männerseite. Sie sucht Orlando)*

**Viola:**

Sie ist schön, aber kalt, diese Olivia. Warum liebt er sie? Wie kann ich ihm das ausreden? Und in diesen Kleidern? Halt, Viola! Glaube bloß nicht, das würde etwas ändern. Wüsste er, dass ich als Mann mich bei ihm eingeschlichen habe, oh, er würde lachen über mich, mich verachten, er wäre empört.

**Rosalinde:**

Ach, Orlando. Schon wieder zu spät. Zwei Stunden sagtest du. Wie bring ich's ihm bei, dass ich ... ein Mann, der für ihn Rosalinde spielt, eine Frau bin, die Rosalinde ist? Vielleicht kann ich's vertuschen, ich stehe einfach da als Rosalinde - und Ganymed? Ach, wer wird nach ihm fragen?

*(Sie haben inzwischen beide die Brücke betreten und nehmen einander wahr)*

**Viola:**

Oh!

**Rosalinde:**

Oh!

*(Sie versuchen aneinander vorbeizukommen, aber die Brücke ist zu schmal)*

**Viola:**

So geht es nicht. Wir fallen ins Wasser.

**Rosalinde:**

Ich schwimme nicht sehr gut.

**Viola:**

Das geht mir ähnlich. Also gehe ich zurück.

**Rosalinde:**

Ich bitte Euch! Ich kann auch zurückgehen.

**Viola:**

Ach ich hab es gar nicht eilig. Wirklich nicht.

**Rosalinde:**

Also dann geht eben Ihr zurück.

*(Sie gehen gemeinsam zu Violas Seite zurück. Benedict kommt von der anderen Seite zur Brücke)*

**Benedict:**

Was soll denn das werden, meine Herren? Caesario, komm sofort herüber! Der Herr Graf wartet schon mit Ungeduld auf dich!

**Viola:**

Ja, aber auf die paar Sekunden wird es doch nicht ankommen.

**Benedict:**

Der Herr verzehrt sich aus Liebe und du zögerst? Und außerdem: Es geht hier ums Prinzip und um die Ehre.

**Viola:**

Ach darum geht es, das kann lustig werden.

**Petruchio:**

*(kommt dazu)*

Ein Mann, der zu uns gehört, der kann nicht einfach klein begeben. Du gehst als erster dorthin, wo du willst.

**Viola:**

Ja, aber ich will doch ...

**Benedict:**

Zu deinem Herren und du hast es eilig.

*(Viola und Rosalinde sprechen sich ab. Sie einigen sich darauf, dass sie zuerst zu Benedicts Seite gehen, kommen aber nur bis zur Hälfte der Brücke)*

**Beatrice:**

*(Beatrice kommt von Violas Seite dazu)*

Junger Mann!

**Beide:**

Wer?

**Beatrice:**

*(zeigt auf Ganymed)*

Ja, Ihr! Wie heißt Ihr?

**Rosalinde:**

Ganymed!

**Beatrice:**

Mir scheint, Herr Ganymed, Ihr wolltet hier zu uns herüber!

**Ganymed:**

Ja, ja, das stimmt.

**Beatrice:**

Und seid Ihr wirklich auch ein Mann?

**Ganymed:**

*(richtet sich auf)*

Natürlich, wollt Ihr mich beleidigen?

**Beatrice:**

Ich nicht, aber der Herr Benedict da drüben: Er will, dass Ihr klein begeben. Und tut Ihr das, seid Ihr kein Mann. Also kommt augenblicklich hier herüber!

*(Katharina kommt dazu. Sie winkt begeistert)*

**Katharina:**

Hallo, Petruchio! Wo warst du bloß? Drei Tage ohne dich, ich hatte solche Sehnsucht!

**Petruchio:**

*(fühlt sich einerseits geschmeichelt, andererseits ist ihm Katharinas Verhalten peinlich)*

Man muss auch einmal unter Männern sein.

**Katharina:**

Warte, ich komme!

*(eilt auf die Brücke)*

**Beatrice:**

*(hält sie zurück)*

Auf dieser Brücke ist ein Stau! Lass erst die beiden Herrn sich einigen.

**Katharina:**

Ja, dann einigt Euch schon, ich brenne vor Verlangen, meinem Manne nah zu sein. Petruccio! Liebster! Du siehst so müde aus, so angestrengt! Isst du nicht richtig? Schläfst du schlecht?

**Benedict:**

*(lachend zu Petruccio)*

Für meinen Geschmack hast du die allzu gründlich umerzogen.

*(Orsino und Orlando kommen hinzu)*

**Orsino:**

Oh, Caesario! Pass auf dich auf, Kleiner!

**Orlando:**

Oh, Rosalinde, pass auf dich auf!

**Rosalinde:**

Mein Orlando! Ich versuch es, ich versuch es ja!

**Orsino:**

Ro-sa-lin-de? Ein Mädchen?

**Orlando:**

Das ist nur ein Spiel zwischen uns, eine Art Vertrag. Ich soll ihn Rosalinde nennen.

**Orsino:**

*(geht beiseite und schaut genau hin)*

Es könnte tatsächlich auch ein Mädchen sein, so schmal gebaut - und diese Haltung. Genauso komisch wie Caesario ... Caesario?

*(Er beobachtet genauer und arbeitet an einer Erkenntnis)*

So bewegt sich doch kein Mann. Sollte mein Caesario ein Mädchen sein? Ach Unsinn!

**Benedict:**

Kämpfe wie ein Mann! Zieh dein Schwert für unsere Ehre. Du gehörst doch zu uns oder nicht?

**Beatrice:**

Herr Ganymed, von nun an seid Ihr unser Ritter. Ihr kämpft für uns! Für arme, schwache Frauen! Zieht jetzt Euer Schwert!

**Caesario:**

Das Schwert hab ich vergessen! Für meinen Auftrag hab ich's nicht gebraucht.

**Ganymed:**

Das gleiche gilt für mich. Kein Schwert. Kein Ritter.

*(beide sind erleichtert)*

**Petruccio:**

Du lieber Himmel, sei ein Mann!

*(Er nimmt seines und Benedicts Schwert und reicht es den beiden auf der Brücke. Die nehmen die Schwerter*

*gar nicht gerne an)*

**Orsino:**

Und wie er jetzt das Schwert hält. Wie einen Sonnenschirm ... Caesario - ein Mädchen, doch warum? Ich bin verwirrt.

**Olivia:**

Graf Orsino! Was muss ich sehen? Ist das nicht Euer treuer Freund? Und Ihr! Ihr schickt ihn grundlos in den feuchten Tod! Und steht da kühl abseits! Das passt zu Euch! Euch nehm ich nie!

**Orsino:**

*(aus seinen Gedanken gerissen)*

Ja! Nein! Oh! Olivia. Caesario, halt ein!

**Benedict:**

Das ist nicht Euer Ernst. Es fängt doch grad erst an.

**Petruccio:**

Ach, er gewinnt!

**Benedict:**

Natürlich gewinnt er. Ehrensache! Nun kämpfe doch! Caesario! Mach dem ein Ende!

**Beatrice:**

Herr Ganymed, Sie stehen für uns ein!

**Petruccio:**

Katharina!

**Katharina:**

Ja! Liebster!

**Petruccio:**

Auf welcher Seite stehst du?

**Katharina:**

*(schaut sich etwas unsicher um)*

**Petruccio:**

Na, auf welcher?

**Katharina:**

Auf deiner, mein Petruccio!

*(Aufruhr bei den Frauen. Alle stürzen sich auf Katharina)*

**Olivia:**

Verräterin!

**Beatrice:**

Mein Gott, du bist ihm hörig! Auf deiner Seite, mein Petruccio! Bist du's noch? Meine Freundin, Katharina?

*(Die Frauen sind mit sich beschäftigt. Reden aufeinander ein)*

**Orlando:**

Lasst mich kämpfen anstelle Ganymeds. Ich kann es nicht erklären, doch mir ist, als stürbe Rosalinde, wenn er stirbt.